

12.05.2021  
080a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



**Statement**  
**von Bischof Dr. Georg Bätzing,**  
**Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz,**  
**anlässlich der Auftaktpressekonferenz zum Ökumenischen Kirchentag**  
**am 12. Mai 2021 in Frankfurt**

In diesen Zeiten der Pandemie, in der Menschen Zuspruch und Hoffnung brauchen, ist es gut, dass wir den Dritten Ökumenischen Kirchentag durchführen. Er ist nicht nur ein Treffen von Katholiken und Protestanten, sondern ein Zeichen der Geschwisterlichkeit aller christlichen Konfessionen in unserem Land: Gemeinsam wollen wir den Glauben feiern und bezeugen. Und gemeinsam machen wir deutlich, dass wir als Christinnen und Christen die Welt mitgestalten und dabei zusammenstehen. Wir treten für Anliegen ein, die den Zusammenhalt der Gesellschaft, soziale Gerechtigkeit und weltweite Solidarität betreffen.

Die zentrale Frage lautet: Wie trägt gelebter Glaube zum geglückten Leben des Einzelnen und der Gesellschaft bei? Als Christen stehen wir für die Werte des Evangeliums ein. Sie wurzeln in unserem Gottes- und Menschenbild, das wir in die aktuellen Diskussionen einbringen. Das Leitwort des Kirchentages lautet: „schaut hin“. Und so schauen wir hin, was wir einbringen können, damit die Welt menschenwürdig und nachhaltig für alle Generationen gestaltet werden kann. Wir schauen hin, was unser Beitrag dazu ist, dass die frohmachende Botschaft Jesu Christi in dieser Zeit für viele Menschen spürbar wird. Und dabei schauen wir auf die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir schauen auf das Wiedererstarken von Ressentiments gegenüber Menschen, deren Herkunft, Religion oder Kultur fremd erscheinen. Wir schauen auf soziale Ungerechtigkeiten im deutschen wie im globalen Kontext. Diesen Zusammenhang von Glaube und sozialer Gerechtigkeit macht Papst Franziskus immer wieder stark, also die gemeinsame Verantwortung, an dem „einen Haus der Erde“ zu bauen.

Wir alle hätten uns ein großes Glaubensfest in Frankfurt gewünscht, und ich persönlich hatte mich auf die vielen Begegnungen mit Christinnen und Christen aus nah und fern sehr gefreut. Dies ist angesichts der Pandemie nicht möglich. Dennoch ist es wichtig und richtig, den Kirchentag nicht einfach abgesagt zu

*Herausgeber*  
Ulrich Pöner  
Amtierender Sekretär  
der Deutschen Bischofskonferenz

*Redaktion*  
Matthias Kopp (verantwortl.)  
Pressesprecher

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 103 214  
Fax +49 (0) 228 103 254  
Mail [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)

[dbk.de](http://dbk.de)  
[facebook.com/dbk.de](https://facebook.com/dbk.de)  
[twitter.com/dbk\\_online](https://twitter.com/dbk_online)  
[youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz](https://youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz)

haben. Als Bischof von Limburg freue ich mich, dass wir von der Stadt Frankfurt aus diesen Ökumenischen Kirchentag dezentral und digital feiern. Ich danke allen, die dies ermöglichen und unterstützen. Diese Metropole steht für das Wechsel- und Zusammenspiel von Finanzen, Wirtschaft, Kultur und Religion. In Frankfurt wird wie in einem Brennglas sichtbar, was Internationalität bedeutet, wie weltweite Vernetzung aussieht. Wir spüren sie in dieser Stadt. Aber mehr noch: Ich verstehe sie als Aufruf, Verantwortung zu übernehmen – eine Verantwortung, die uns Christen untereinander verbindet. Sie wahrzunehmen, ist ein wichtiges Anliegen des Ökumenischen Kirchentages.

Persönlich freue ich mich sehr auf die Gottesdienste beim Kirchentag. Der ökumenische Gottesdienst über den Dächern der Stadt an Christi Himmelfahrt wird sicherlich ein besonderer Moment. Schon jetzt bin ich gespannt auf die Predigt von Frère Alois, dem Prior der Gemeinschaft von Taizé. Am Samstagabend finden konfessionelle Feiern statt, die ökumenisch sensibel gefeiert werden. Ich werde an der Eucharistiefeier im Frankfurter Dom teilnehmen. Die Katholikinnen und Katholiken im Bistum ermutige ich, die konfessionelle Vielfalt in diesen Feiern zu erleben. Der ökumenische Schlussgottesdienst am Sonntag motiviert dazu, die Botschaft des Evangeliums in die Welt zu tragen und sie zu leben. Ein Highlight wird sicherlich auch das Oratorium Eins sein, das am Freitag um 20.00 Uhr uraufgeführt wird. Die Musik stammt von Eugen Eckert, der Text von Helmut Schlegel, und die Idee ist im ökumenischen Miteinander von Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum und Diözesankirchenmusikdirektor Andreas Großmann entwickelt worden.

Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz betone ich gerade mit Blick auf den Kirchentag, dass wir in den offenen ökumenischen Fragen weiter unterwegs sind. Ja, es wird mit Sensibilität und Leidenschaft daran gearbeitet. Wir durften in den zurückliegenden Jahren erleben, wie eng wir schon zusammengerückt sind. Ich wünsche mir, dass wir auf diesem Weg weiter vorankommen. Noch bleiben auch Unterschiede und Trennendes. Das vertrauensvolle und konstruktive Gespräch über diese Fragen wird weitergehen.

Ich bin überzeugt: Der Ökumenische Kirchentag wird nachwirken. Beim gemeinsamen Reformationsgedenken von evangelischer und katholischer Kirche im März 2017 haben wir ökumenische Selbstverpflichtungen ausgesprochen und wir nehmen sie ernst. Eine weitere kommt durch den Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt hinzu: Jeder evangelische Kirchentag und jeder Katholikentag wird noch stärker ökumenisch geprägt sein als bisher. So bitte ich Sie: Nehmen Sie an den digital angebotenen Veranstaltungen teil, feiern Sie die Gottesdienste zu Hause oder in Ihren Gemeinden mit und begleiten Sie den Kirchentag und die Ökumene mit Ihrem Gebet. Dann wird dieser Ökumenische Kirchentag trotz aller schwierigen Umstände ein Fest des Glaubens.